

Unternehmen der Woche

Luxuskonzern LVMH hält sich trotz Asien-Flaute gut im Geschäft

Es sind nicht die besten Zeiten für die Hersteller von Luxusgütern: Ihr Wachstum ist in den letzten Jahren vor allem von kaufkräftigen Asiaten angetrieben worden, doch genau in dieser Weltregion stehen die Zeichen seit einiger Zeit wirtschaftlich auf Sturm: Die Börsen sind eingebrochen, die Wachstumsraten sinken, die Währungen werten ab.

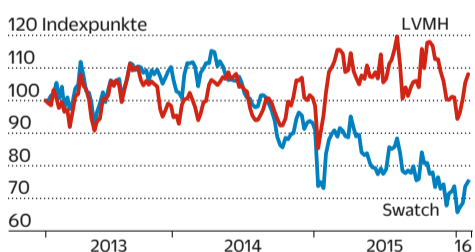
Auch der Weltmarktführer im Luxus, die französische LVMH-Gruppe, konnte sich dem Trend nicht ganz entziehen: In Asien (ohne Japan) gingen die Umsätze im vergangenen Jahr um 5% zurück. Doch weil der Konzern gleichmässig stark in Europa (28% Umsatzanteil) und den USA (26% Anteil) aufgestellt ist, konnte dieser Rückgang mehr als wettgemacht werden: In Europa schaffte man ein Plus von 10%, fast ebenso viel in Amerika. Allerdings war das letzte Quartal des Jahres überall deutlich schwächer - wie bei den Konkurrenten in der Branche.

Insgesamt vermochte der Konzern von Bernard Arnault die Umsätze organisch um 6% auf 35,7 Mrd. € zu steigern, wobei der Gewinn um 20% wuchs (ohne letztjährigen Sondergewinn durch Hermès-Aktien). Überraschenderweise verzeichnete die Uhren- und Schmucksparte mit 8% das stärkste Plus, wenn man die Wechselkurseffekte ausklammert. Damit ist bewiesen: Schweizer Prestige-Uhren mit mechanischen Werken bleiben gefragt - trotz den aufkommenden Smartwatches. Die von Jean-Claude Biver erfolgreich geführte Division mit den Marken TAG Heuer, Hublot und Zenith (für den Bulgari-Schmuck ist Jean-Christoph Babin zuständig) hat 2015 insgesamt 3,3 Mrd. € Umsatz erzielt. Biver ist es auch gelungen, die Rentabilität markant zu heben. Aber mit einer Betriebsgewinnmarge von 13,1% liegt er noch ein Stück hinter Swatch Group (operative Marge 17,1%) und Richemont zurück.

In den letzten drei Jahren ist man mit LVMH-Aktien (in Franken gerechnet) etwa gleich gut wie mit dem Index der Schweizer Aktien gefahren. Für das laufende Jahr gibt sich Arnault zuversichtlich: «Trotz einem Klima von (...) Unsicherheiten ist LVMH gut gerüstet, um ihr Wachstum in allen Segmenten weiterzuführen.» (dah.)

Luxus hält sich

Aktien von LVMH und Swatch Group über die letzten drei Jahre in Fr., indiziert



Quelle: vwdgroup Rscannzz-lqgK3



DAVID M. BENNETT / GETTY IMAGES

Kampf um Aufmerksamkeit: Jean-Claude Biver, Chef der Uhrendivision von LVMH, posiert mit dem Model Cara Delevingne an einem TAG-Heuer-Anlass in Paris. (23. 1. 2015)

ABB steht vor allem kurzfristig unter Druck

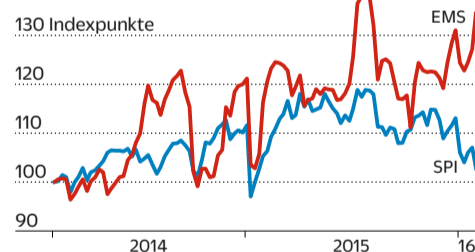
ABB-Chef Ulrich Spiesshofer hat am Mittwoch eine durchgezogene Bilanz präsentiert. Umsatz und Aufträge gingen um über einen Zehntel zurück, der Gewinn gar um einen Viertel. Dank einem disziplinierten Sparkurs stieg aber die operative Marge. Die Investoren haben Schlimmeres erwartet: Die Aktie legte bis am Freitagabend um knapp 5% zu. Angesichts der schwierigen Lage in der Erdöl- und Gasindustrie sowie in China wollte Spiesshofer für 2016 nicht einmal einen Ausblick wagen. Dafür stellt er Zukäufe in Aussicht: ABB will sein spätzyklisches Geschäft mit Firmen aus dem frühzyklischen Bereich ergänzen. Zur Zukunft der unter Review stehenden Stromnetz-Sparte gab es kein Wort: Die Führung prüft hier alle Optionen von Umstrukturierung bis zum Verkauf. Dass im Teilbereich Power Systems die Restrukturierung gelungen ist und die Profitabilität im vierten Quartal das angepeilte Niveau erreicht hat, dürfte Spiesshofer gute Argumente geben, um die Netz-Sparte nicht auf Druck von kurzfristigen Interessen abzustossen. Denn ABB bleibt gut positioniert für Energiewende und Automatisierung. Doch dafür brauchen Investoren einen langfristigen Fokus. Vontobel und J. Safra Sarasin empfehlen die Aktie zum Kauf. (mtz.)

Ems-Chemie-Aktien bleiben attraktiv

Der Frankenstärke zum Trotz hat sich Ems-Chemie im Jahr 2015 gut geschlagen. Der Umsatz ging zwar leicht zurück, das Volumen hingegen nahm um 7% zu. Und auch die operative Gewinnmarge vermochte der Kunststoffhersteller zu steigern, was mit Blick auf die grosse Produktionsstätte in der Schweiz beachtlich ist. Kurzfristig scheint wenig Raum für Kursavancen zu bestehen, für langfristig orientierte Anleger bietet sich indes ein Kauf in Schwächephase an. Die Firma hat einen guten Track-Record. (frp.)

Den Markt abgehängt

Ems-Chemie-Aktien im Vergleich zum SPI über die letzten zwei Jahre



Quelle: vwdgroup Rscannzz-110a3

Aufgefallen

Top-Reiseziele für Städtereisen im Jahr 2014

| | | |
|----|------------------|-----------------|
| 1 | Hongkong | Hongkong, China |
| 2 | London | Grossbritannien |
| 3 | Singapur | Singapur |
| 81 | Honolulu | USA |
| 82 | Manama | Bahrain |
| 83 | Andorra la Vella | Andorra |
| 84 | Zürich | Schweiz |
| 85 | Tel Aviv | Israel |
| 86 | Marrakesch | Marokko |

Quelle: Euromonitor Rscannzz-RhPj3

Asiatische Städte sind die beliebtesten Reiseziele für Städtereisen. Grund ist laut dem Marktforscher Euromonitor die wachsende Zahl von Touristen aus China. Die Schweiz ist weit abgeschlagen. (frp.)

Die schlechteste Woche hatte...

Eric Olsen, Chef Lafarge-Holcim

Das Klima an den Finanzmärkten ist rau. Titel von Unternehmen, die schlechte Zahlen veröffentlichen, werden derzeit gnadenlos abgestraft. Doch es gibt auch Firmen, deren Aktien immer tiefer sinken, selbst wenn sie keine Abschlüsse vorlegen. Zu dieser Kategorie gehört Lafarge-Holcim. Der Kurs des Zementherstellers hat sich seit einem Jahr halbiert, was bemerkenswert ist für einen SMI-Titel. Allein diese Woche resultierte ein Minus von über 9%. Wahrscheinlich, weil die russische Sberbank ein 6%-Aktienpaket an Lafarge-Holcim unter dem Marktwert verhöbert hat. Dieses war der Bank vom Lafarge-Holcim-Grossaktionär Eurocement als Sicherheit für Kredite hinterlegt worden. Sie hat dieses Pfand nun diese Woche liquidiert.

Eigentlich geht es an der Börse nur noch südwärts, seit Eric Olsen die Geschichte des französisch-schweizerischen Unternehmens lenkt. Mit ihm direkt hat das nichts zu tun. Das zyklische Geschäft der Zementherstellung und ein überproportional grosses Engagement in Schwellenländern ist eine Mischung, die an der Börse im Moment einfach überhaupt nicht ankommt. (stä.)



KEYSTONE



Steven Cohen © Marianne Greber

www.s-law.com

Individuell wie Sie – in jedem Fall die richtige Lösung.

Unsere neuen Partner ergänzen uns – individuell, kompetent, fokussiert. Herzlich willkommen!

Alexander Schwartz
Rechtsanwalt, Notar

Sascha Sardisong
Rechtsanwalt

Gabriela Loepfe-Lazar
Rechtsanwältin

schwartzler
Rechtsanwälte | Attorneys at Law

Liechtenstein | Zürich | Zug

DeBr.